

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen, einschließlich der abgekürzt zitierten Literatur . . . . . XXIII

## 1. BUCH

### Die Grundlagen

#### 1. KAPITEL

##### Das staatliche Strafen

<i>1. Abschnitt: Der Inhalt und die Aufgabe des staatlichen Strafens</i> . . . . .	1
I. Der Begriff der Strafe . . . . .	3
II. Die Theorie der positiven Generalprävention . . . . .	4
A. Die Notwendigkeit sicherer Normgeltung . . . . .	4
B. Die Öffentlichkeit des Konflikts . . . . .	6
C. Die Bedeutung der Strafe . . . . .	6
D. Die Konflikterledigung ohne Strafe . . . . .	8
E. Ergebnis . . . . .	8
III. Die absoluten Theorien . . . . .	9
A. Die Vergeltungstheorien . . . . .	9
B. Die Sühnethorie . . . . .	13
IV. Die relativen Theorien (die Präventionstheorien) . . . . .	13
A. Die Generalpräventionstheorien . . . . .	13
B. Die Spezialpräventionstheorien . . . . .	16
1. Die generelle Problematik . . . . .	16
2. Die Verletzung des Tatprinzips . . . . .	17
3. Neuere Konzepte . . . . .	19
V. Die Vereinigungstheorien . . . . .	20
VI. Anhang: Die Aufgaben der Maßregeln der Besserung und Sicherung . . . . .	22
A. Theorien der Maßregeln . . . . .	23
B. Die Differenzierung der Maßregelfunktion . . . . .	24
<i>2. Abschnitt: Die materielle Legitimation des Strafrechts</i> . . . . .	26
I. Das Bezugsniveau des Strafrechtsschutzes: Normen als Strafrechtsgut . . . . .	27
II. Materielle Legitimation des Strafrechts durch Rechtsgüterschutz? . . . . .	30
A. Allgemeine Probleme . . . . .	30
B. Der Begriff des Rechtsguts . . . . .	31
C. Nicht auf Rechtsgüter bezogene Normen . . . . .	33
III. Kritik der Lehre vom Rechtsgüterschutz . . . . .	36
IV. Subsidiarität des staatlichen Strafens? . . . . .	38
<i>3. Abschnitt: Die Abgrenzung der staatlichen Strafe von anderen Reaktionen öffentlichen Rechts</i> . . . . .	39
I. Die Ordnungswidrigkeiten . . . . .	39
A. Die historische Entwicklung . . . . .	40
B. Der gegenwärtige Stand . . . . .	42

IX

II. Die Disziplinarmaßnahmen . . . . .	45
A. Die Notwendigkeit von Disziplinarmaßnahmen . . . . .	45
B. Die Abgrenzung und die Behandlung von Überschneidungen . . . . .	47
III. Die Ordnungs- und Zwangsmittel nach den Prozeßordnungen . . . . .	50
 2. KAPITEL Der Grundsatz der Gesetzesbindung und die Geltung des Strafrechts  	
4. <i>Abschnitt:</i> Die Gesetzesbindung und die zeitliche Geltung . . . . .	51
I. Die Funktion des Grundsatzes der Gesetzesbindung . . . . .	51
A. Der Meinungsstand . . . . .	52
B. Die Gesetzesbindung als Objektivitätsgarantie . . . . .	55
II. Die einzelnen Wirkungen des Grundsatzes der Gesetzesbindung . . . . .	57
A. Die Gesetzlichkeit der Bestimmung . . . . .	59
B. Die Bestimmtheit des Gesetzes . . . . .	60
1. Die Relativität der Bestimmtheit zum Regelungsgegenstand . . . . .	60
2. Die Notwendigkeit von Vorannahmen des Interpreten zum Regelungsgegenstand . . . . .	62
3. Die Folgerungen für den Gesetzgeber . . . . .	64
4. Die Folgerungen für den Gesetzesanwender . . . . .	68
a) Das Problem des Generalisierungsverbots . . . . .	68
b) Die Notwendigkeit der Systembildung . . . . .	71
5. Gewohnheitsrecht? . . . . .	74
III. Die zeitliche Geltung, insbesondere das Rückwirkungsverbot . . . . .	75
A. Der Umfang der erforderlichen Geltung . . . . .	76
B. Die Ausgestaltung der zeitlichen Geltung und des Rückwirkungsverbots nach positivem Recht . . . . .	78
1. Die Tatzeit . . . . .	78
2. Strafen und Nebenfolgen contra Maßregeln? . . . . .	79
3. Nur materielles Recht? . . . . .	80
4. Die Gesetzesänderung während der Tatzeit . . . . .	80
5. Das Zeitgesetz . . . . .	81
C. Das mildeste Gesetz . . . . .	83
1. Die Bestimmung der kontinuierlichen Geltung . . . . .	83
2. Die Bestimmung der mildesten Variante . . . . .	86
D. Rückwirkungsverbot bei Rechtsprechungsänderung? . . . . .	88
5. <i>Abschnitt:</i> Die räumliche und personelle Geltung . . . . .	89
I. Die Prinzipien und die dogmatische Stellung . . . . .	90
A. Die Prinzipien der Geltung . . . . .	90
1. Der Gesetzeswortlaut nach dem Besonderen Teil . . . . .	90
2. Die beschränkenden Prinzipien der Geltung . . . . .	92
B. Die dogmatische Stellung . . . . .	93
II. Die Ausgestaltung nach geltendem Recht . . . . .	94
A. Die Anwendung der einzelnen Prinzipien . . . . .	94
B. Die Probleme des Tatorts . . . . .	98
C. Prozessuale Besonderheiten . . . . .	99
D. Das interlokale Strafrecht . . . . .	99
E. Das Verhältnis zur DDR . . . . .	100

**Die Zurechnungslehre**

Der Inhalt und die Aufgabe der Zurechnung, hauptsächlich beim Begehungsdelikt

Die Tatbestandsverwirklichung

6. <i>Abschnitt</i> : Die Grundlagen und die Grundbegriffe der Tatbestandsverwirklichung durch Handlung . . . . .	102
I. Der Handlungsbegriff . . . . .	102
A. Die strafrechtlichen Handlungstheorien . . . . .	104
1. Die Handlungslehre als Teil der Zurechnungslehre . . . . .	104
2. Die Möglichkeit einer schuldlosen Handlung . . . . .	104
3. Der kausale Handlungsbegriff . . . . .	107
4. Der finale Handlungsbegriff . . . . .	108
5. Handlung als äußere Finalität? . . . . .	113
B. Die Handlung als individuell vermeidbare Erfolgsverursachung . . . . .	114
1. Die Trennung von Handlungssteuerung und Antriebssteuerung . . . . .	114
2. Exkurs: Der soziale Handlungsbegriff . . . . .	115
3. Die individuelle Vermeidbarkeit . . . . .	116
4. Die Trennung von Handlung und Unterlassung . . . . .	118
a) Die Unterscheidung . . . . .	118
b) Der gemeinsame Oberbegriff . . . . .	119
c) Negativer Handlungsbegriff? . . . . .	120
5. Grenzprobleme . . . . .	121
C. Deliktsfähigkeit eines Verbands, insbesondere: Verbandshandlungen? . . . . .	124
II. Der Tatbestandsbegriff . . . . .	126
A. Die Tatbestandsverwirklichung als Stufe der Zurechnung . . . . .	127
B. Die Entstehung des Tatbestandsbegriffs . . . . .	128
C. Die dogmatische Bedeutung des Tatbestands . . . . .	130
1. Der Begriff des Tatbestands . . . . .	130
2. Weitere Tatbestandsbegriffe . . . . .	130
3. Kritik der Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen . . . . .	131
4. Das Verhältnis von Tatbestand und Unrecht . . . . .	134
a) Der Grundsatz . . . . .	134
b) Problemfälle . . . . .	134
III. Das Verhältnis von Tatbestand und Handlung . . . . .	137
A. Die Handlung als gemeinsamer Mindestinhalt der Tatbestände . . . . .	137
B. Die Zugehörigkeit des tatbestandlichen Erfolgs zur Handlung und zum Unrecht . . . . .	138
1. Das Problem . . . . .	138
2. Kein Unrecht ohne tatbestandsmäßigen Erfolg? . . . . .	139
3. Unrecht stets ohne tatbestandsmäßigen Erfolg? . . . . .	139
4. Ergebnis . . . . .	141
IV. Die Gestalten der Tatbestände . . . . .	142
V. Anhang: Die gesetzestechnische Unterscheidung von Verbrechen und Vergehen . . . . .	150
7. <i>Abschnitt</i> : Einzelheiten der Tatbestandsverwirklichung durch Handlung; . . . . .	152
1. Teil: Der objektive Tatbestand . . . . .	152
I. Der objektive Tatbestand als Gegenstand des Allgemeinen Teils . . . . .	152
II. Die objektive Zurechnung des Erfolgs: Die Kausalität . . . . .	155
A. Die Äquivalenztheorie . . . . .	155
B. Kritik der Formel von der <i>condicio sine qua non</i> . . . . .	156
C. Kausalität als Bedingung . . . . .	157

III. 1. Fortsetzung: Adäquanz? . . . . .	163
A. Die Grundbegriffe . . . . .	163
B. Die Adäquanztheorie . . . . .	163
IV. 2. Fortsetzung: Der Ausschluß bei erlaubtem Risiko	166
A. Die Begründung des erlaubten Risikos . . . . .	167
B. Die dogmatische Stellung des erlaubten Risikos . . . . .	169
C. Einzelheiten . . . . .	170
1. Die Bewertungsmaximen . . . . .	170
2. Die Beurteilungsbasis . . . . .	172
V. 3. Fortsetzung: Der Ausschluß bei erlaubtem Vertrauen (Vertrauensgrundsatz) . . . . .	174
VI. 4. Fortsetzung: Die Garantenstellung und der Ausschluß der Zurechnung beim Re- greißverbot . . . . .	176
A. Die Notwendigkeit einer Garantenstellung . . . . .	177
B. Fallgruppen fehlender Zurechnung . . . . .	178
C. Die sogenannten Unterlassungsdelikte durch Begehung . . . . .	182
D. Die Pflichtdelikte . . . . .	183
VII. 5. Fortsetzung: Der Normzweckzusammenhang (die Risikokonkurrenz und die Ri- sikoverwirklichung) . . . . .	184
A. Das Problem . . . . .	184
B. Der Lösungsweg . . . . .	185
C. Die Durchführung der Lösung . . . . .	187
1. Die ubiquitären Risiken . . . . .	187
a) Grundfälle . . . . .	187
b) Die Lage bei mehrseitiger Risikozuständigkeit . . . . .	188
2. Die Fälle von Risikovariation . . . . .	189
a) Grundfälle . . . . .	189
b) Die Risikovariation bei mehrseitiger Risikozuständigkeit . . . . .	190
3. Die mehrfache Risikoverwirklichung . . . . .	190
D. Einzelfragen zum Normzweckzusammenhang . . . . .	191
E. Die Berücksichtigung hypothetischer Erfolgsursachen bei der Strafzumessung . . . . .	193
1. Der Grundsatz . . . . .	193
2. Die Möglichkeit einer Strafrahmenermilderung wegen hypothetischer Erfolgs- ursachen (Ähnlichkeit mit abstrakter Gefährdung oder Versuch) . . . . .	194
F. Risikoerhöhung? . . . . .	195
VIII. 6. Fortsetzung: Der Ausschluß der Zurechnung bei Einverständnis, tatbestandsaus- schließender Einwilligung und Handeln auf eigene Gefahr . . . . .	197
A. Das Einverständnis . . . . .	198
B. Die tatbestandsausschließende Einwilligung und das Handeln auf eigene Gefahr	201
1. Die Abgrenzung der tatbestandsausschließenden Einwilligung von der recht- fertigen Einwilligung . . . . .	201
2. Der zur Einwilligung Berechtigte . . . . .	202
3. Die Objektivierung der Einwilligung . . . . .	203
4. Die Einwilligung bei Zwang und Irrtum . . . . .	204
5. Die Rechts- und Sittenwidrigkeit von Tat und Einwilligung . . . . .	206
6. Der Gegenstand und die Intensität der Einwilligung und das Handeln auf ei- gene Gefahr . . . . .	207
7. Weitere Einzelheiten . . . . .	209
 8. Abschnitt: Einzelheiten der Tatbestandsverwirklichung durch Handlung;	
2. Teil: Der subjektive Tatbestand als Vorsatz . . . . .	210
I. Der für den Vorsatz maßgebliche Zeitpunkt; Allgemeines . . . . .	210
II. Die Elemente des Vorsatzes . . . . .	213
A. Das Problem der Tatsachenblindheit . . . . .	213
B. Der Vorsatz als Wissen . . . . .	213
C. Die Intensität des Wissens . . . . .	215

III. Die Gestalten des Vorsatzes . . . . .	217
A. Der Vorsatz bei Hauptfolgen . . . . .	218
B. Der Vorsatz bei Nebenfolgen . . . . .	219
1. Wissenlichkeit bei Nebenfolgen . . . . .	219
2. Bedingter Vorsatz . . . . .	220
C. Alternativer Vorsatz . . . . .	227
D. Die zur Tatbestandsverwirklichung erforderliche Vorsatzgestalt . . . . .	228
IV. Der Gegenstand des Vorsatzes und Abweichungsprobleme . . . . .	230
A. Allgemeines . . . . .	232
B. Der Vorsatz bei Blankettgesetzen . . . . .	233
1. Das Problem . . . . .	233
2. Die Lösung . . . . .	234
C. Die normativen Tatbestandsmerkmale als Vorsatzgegenstand . . . . .	235
1. Das Problem . . . . .	235
2. Die Lösung . . . . .	237
a) Die Differenzierung der Merkmale . . . . .	237
b) Die Konsequenzen für die Scheidung von Vorsatz und Unrechtsbewußtsein . . . . .	239
c) Irrtumsprobleme . . . . .	239
D. Die Kausalität als Vorsatzgegenstand . . . . .	240
1. Die Verwirklichung des gesehenen Risikos . . . . .	240
a) Grundsatz: Übertragung der Regeln der objektiven Zurechnung . . . . .	240
b) Einzelheiten . . . . .	242
2. Die vorzeitige Vollendung und der dolus generalis . . . . .	244
3. Der Objektsirrtum . . . . .	247
4. Der Individualisierungsirrtum und der Motivirrtum . . . . .	249
E. Die privilegierenden Tatbestandsmerkmale als Vorsatzgegenstand . . . . .	249
V. Die Steuerungsmerkmale und sonstige subjektive Unrechtselemente . . . . .	251
VI. Der subjektive Tatbestand aus psychologischer Sicht . . . . .	254
9. Abschnitt: Einzelheiten der Tatbestandsverwirklichung durch Handlung; 3. Teil: Der subjektive Tatbestand als Fahrlässigkeit und als Vorsatz- Fahrlässigkeits-Kombination . . . . .	256
I. Die individuelle Fahrlässigkeit . . . . .	258
A. Allgemeines . . . . .	258
B. Die Fahrlässigkeit als Erkennbarkeit der Tatbestandsverwirklichung . . . . .	259
II. Kritik der objektiven Fahrlässigkeit . . . . .	261
III. Einzelprobleme der Fahrlässigkeit . . . . .	264
A. Die Übernahmefahrlässigkeit . . . . .	264
B. Die Entscheidungsrelevanz des erkennbaren Risikos . . . . .	265
C. Die Erkennbarkeit eines objektiv zurechenbaren Risikos . . . . .	265
D. Die Leichtfertigkeit . . . . .	267
E. Die scheinbare Fahrlässigkeit . . . . .	268
F. Fahrlässigkeit und Erfolg (fahrlässiger Versuch?) . . . . .	268
IV. Die aus Vorsatz und Fahrlässigkeit zusammengesetzten Delikte (sogenannte Vor- satz-Fahrlässigkeits-Kombinationen) . . . . .	269
10. Abschnitt: Die objektiven Bedingungen (der Ausschließung) des Unrechts oder seiner Straftatbestandlichkeit . . . . .	274
I. Die nur-objektiven Bedingungen des Unrechts oder seiner Straftatbestandlichkeit (die sogenannten objektiven Strafbarkeitsbedingungen) . . . . .	274
A. Das Problem . . . . .	274
B. Die Dogmatik der Bedingungen des Unrechts und der Straftatbestandlichkeit . . . . .	275

## Inhaltsverzeichnis

II. Die rollenbezogenen Bedingungen der Ausschließung des Unrechts oder seiner Straftatbestandlichkeit (die sogenannten persönlichen Ausnahmen von der Strafbarkeit) . . . . .	279
A. Die Abgrenzung zu den Verfahrenshindernissen . . . . .	279
B. Die rollenbezogenen Bedingungen . . . . .	281
C. Die Abgrenzung zu anderen materiellrechtlichen oder komplexen Bestrafungshindernissen . . . . .	282
 2. KAPITEL Die Rechtfertigung  	
11. <i>Abschnitt</i> : Die allgemeinen Lehren . . . . .	285
I. Die Prinzipien der Rechtfertigung . . . . .	286
II. Das Postulat der „Einheit der Rechtsordnung“ . . . . .	287
III. Die Bestimmung prospektiver und auf Verdacht abstellender Rechtfertigungsmerkmale . . . . .	288
IV. Die Konkurrenz von Rechtfertigungsgründen . . . . .	293
V. Die subjektive Seite der Rechtfertigung . . . . .	294
A. Die sogenannte Rechtfertigungstendenz und die Unkenntnis der Merkmale eines Rechtfertigungstatbestands . . . . .	294
B. Zur Prüfungspflicht . . . . .	297
C. Die ungewisse Vorstellung von einer Rechtfertigungslage . . . . .	298
D. Die Rechtfertigung bei Fahrlässigkeitstaten . . . . .	299
E. Der Subsumtionsirrtum bei Merkmalen des Rechtfertigungstatbestands und der Bestandsirrtum (der indirekte Verbotsirrtum) . . . . .	301
F. Die Besonderheiten bei den normativen Merkmalen des Rechtfertigungstatbestands . . . . .	302
G. Die irriige Annahme der Verwirklichung eines Rechtfertigungstatbestands . . . . .	303
12. <i>Abschnitt</i> : Die Notwehr . . . . .	310
I. Vorbemerkungen . . . . .	311
II. Die notwehrfähigen Güter, die Staatsnotwehrhilfe . . . . .	312
III. Der rechtswidrige Angriff . . . . .	316
IV. Die Gegenwärtigkeit des Angriffs . . . . .	319
V. Die Abwehr des Angriffs . . . . .	322
VI. Die Erforderlichkeit der Abwehr . . . . .	322
VII. Die Einschränkung des Notwehrrechts . . . . .	326
A. Einschränkung durch die Menschenrechtskonvention? . . . . .	326
B. Die Sondernormen für hoheitliches Handeln . . . . .	327
C. Die Einschränkung der Notwehr neben hoheitlichem Handeln . . . . .	329
D. Die Einschränkung durch die Garantie der Mindestsolidarität . . . . .	330
E. Die Einschränkung wegen vorangegangenen Provokationsverhaltens . . . . .	332
F. Die Einschränkung durch Pflichten kraft institutioneller Zuständigkeit . . . . .	335
VIII. Die Besonderheiten der Notwehrhilfe . . . . .	335
IX. Die Wirkungen der Notwehr . . . . .	336
13. <i>Abschnitt</i> : Der rechtfertigende Notstand . . . . .	337
I. Die Arten des Notstands im Überblick . . . . .	337
II. Der aggressive Notstand nach § 34 StGB . . . . .	340
A. Die notstandsfähigen Güter, Staatsnotstandshilfe . . . . .	341
B. Die gegenwärtige Gefahr . . . . .	342
C. Die Erforderlichkeit . . . . .	344
D. Die Abwägung der widerstreitenden Interessen . . . . .	345
E. Die Angemessenheitsklausel . . . . .	352
III. Die Besonderheiten des defensiven Notstands . . . . .	356

## Inhaltsverzeichnis

14. Abschnitt: Die rechtfertigende Einwilligung . . . . .	357
I. Der Grund der Strafbefreiung . . . . .	357
II. Einzelheiten . . . . .	360
15. Abschnitt: Grenzbereiche zu Notwehr, Notstand und Einwilligung . . . . .	364
I. Das Widerstandsrecht nach Art. 20 Abs. 4 GG . . . . .	364
II. Die Pflichtenkollision . . . . .	365
III. Das Handeln im Interesse und mit mutmaßlicher Einwilligung des Verletzten . . . . .	370
16. Abschnitt: Die Amtsrechte und weitere Rechtfertigungsgründe besonderer Regelungsbereiche . . . . .	372
I. Die Amtsrechte . . . . .	373
II. Das Handeln auf Anweisung (die dienstliche Anordnung und der militärische Befehl) . . . . .	375
III. Die delegierten Amtsrechte (das Handeln pro magistratu) . . . . .	377
IV. Die behördliche Erlaubnis . . . . .	380
V. Die parlamentarischen Berichte . . . . .	381
VI. Das Züchtigungsrecht . . . . .	381
VII. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen . . . . .	383

### 3. KAPITEL

#### Die Schuld

17. Abschnitt: Allgemeine Lehren . . . . .	384
I. Übersicht . . . . .	384
II. Der psychologische und der normative Schuldbegriff . . . . .	386
A. Der psychologische Ansatz . . . . .	386
B. Normativierung . . . . .	387
C. Die Schuldlehre des Finalismus . . . . .	389
D. Der gegenwärtige Stand . . . . .	391
III. Die Begründung eines funktionalen Schuldbegriffs . . . . .	392
A. Die Aufgabe des Schuldbegriffs . . . . .	394
B. Die Irrelevanz der Willensfreiheit . . . . .	397
C. Beispielhafte Fallgruppen . . . . .	398
D. Die Bedeutung des Schuldgrundsatzes für die Strafbegründung und das Strafmaß . . . . .	399
E. Tatschuld und Lebensführungsschuld . . . . .	401
IV. Der Aufbau des Schuldbegriffs . . . . .	403
A. Trennung von Schuld und Verantwortung? . . . . .	404
B. Der Schuldtatbestand . . . . .	405
1. Die Notwendigkeit eines Schuldtatbestands . . . . .	405
2. Die einzelnen Merkmale des Gesamtschuld tatbestands im Überblick: Der positive Schuld tatbestand . . . . .	407
3. Fortsetzung: Die Unzumutbarkeit (der negative Schuld tatbestand) . . . . .	409
V. Die Abhängigkeit des Schuldzeitpunkts und des Schuldmaßstabs vom Vorverhalten . . . . .	410
A. Das Problem . . . . .	411
B. Der Vollrausch . . . . .	412
C. Actio libera in causa: Die causa libera als Tathandlung . . . . .	415
D. Zu verantwortende Erschwerung der Normbefolgung: Zumutbarkeit . . . . .	417
1. Zumutbarkeit als Zuständigkeit . . . . .	417
2. Unterschiedliche Zuständigkeit des Täters und des Tatbegünstigten . . . . .	420

## Inhaltsverzeichnis

VI. Der Irrtum über Voraussetzungen und Folgen des Schuldtatbestands; insbesondere: Der Irrtum über Entschuldigungsvoraussetzungen als Entschuldigungsgrund . . . . .	421
A. Der Irrtum über die Rechtsfolge . . . . .	421
B. Der Irrtum über die Voraussetzungen . . . . .	421
<b>18. Abschnitt: Die Zurechnungsunfähigkeit und die im Zusammenhang mit ihr geregelten Fälle der Unzumutbarkeit (§§ 19, 20, 21 StGB) . . . . .</b>	<b>424</b>
I. Die Zurechnungsunfähigkeit der Kinder und bei Jugendlichen . . . . .	427
II. Die Schuldunfähigkeit (Zurechnungsunfähigkeit und bereichsweise Unzumutbarkeit) nach § 20 StGB . . . . .	427
A. Überblick . . . . .	427
B. Die krankhafte seelische Störung . . . . .	429
C. Der Schwachsinn . . . . .	432
D. Die Bewußtseinsstörung und die Abartigkeit . . . . .	432
1. Nochmals: Zur Trennung von Zurechnungsunfähigkeit und Unzumutbarkeit bei § 20 StGB . . . . .	432
2. Die tiefgreifende Bewußtseinsstörung . . . . .	434
3. Die schwere seelische Abartigkeit . . . . .	435
E. Die normative Konsequenz (die Einsichts- und Befolgungsfähigkeit) . . . . .	438
III. Die sogenannte verminderte Schuldfähigkeit (die partielle Unzumutbarkeit) nach § 21 StGB . . . . .	440
<b>19. Abschnitt: Die Unrechtseinsicht und der Verbotsirrtum . . . . .</b>	<b>443</b>
I. Die Regelungsmodelle im Überblick und der Gang der Rechtsprechung . . . . .	446
A. Grundbegriffe und historische Entwicklung . . . . .	446
B. Umriß der Theorie des Verbotsirrtums bei einem funktionalen Schuldbegriff . . . . .	448
II. Kritik starrer Modelle und vorsatztheoretischer Modelle . . . . .	450
III. Die elastische Schuldtheorie . . . . .	452
IV. Die Unrechtseinsicht . . . . .	454
V. Die fehlende Unrechtseinsicht (Verbotsirrtum), Irrtumsformen . . . . .	459
VI. Der Begriff der Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums . . . . .	460
A. Die Vermeidbarkeit als Zuständigkeit für den Defekt . . . . .	460
B. Die Dominanz der normativen Perspektive . . . . .	460
C. Einzelheiten . . . . .	461
VII. Die rechtliche Folge des Verbotsirrtums . . . . .	465
VIII. Der entschuldigende Irrtum über die Verbindlichkeit eines Befehls . . . . .	467
<b>20. Abschnitt: Die Unzumutbarkeit . . . . .</b>	<b>469</b>
I. Der entschuldigende Notstand (§ 35 StGB) . . . . .	469
A. Notstandstheorien . . . . .	469
B. Die einzelnen Voraussetzungen der Entschuldigung . . . . .	471
C. Die Hinderung der Entschuldigung bei Zuständigkeit des Täters für den Konflikt . . . . .	473
D. Die Strafmilderung . . . . .	475
II. Die Zumutbarkeit beim Überzeugungstäter (Gewissenstäter) . . . . .	476
A. Die Gestalten der Überzeugung . . . . .	477
B. Die Voraussetzungen der Entschuldigung . . . . .	479
III. Der Notwehrexzeß . . . . .	482
A. Die Theorie des Entschuldigungsgrunds . . . . .	482
B. Die Voraussetzungen der Entschuldigung . . . . .	482
IV. Die Besonderheiten der Zumutbarkeit beim Fahrlässigkeitsdelikt . . . . .	485
V. Die Entschuldigung bei Interessenkollision (der sogenannte übergesetzliche, entschuldigende Notstand) . . . . .	487
VI. Unspezifizierte Unzumutbarkeit als Entschuldigungsgrund? . . . . .	489



# Inhaltsverzeichnis

## 4. KAPITEL

### Ergänzung zur Tatbestandsverwirklichung: Die Beteiligung

21. Abschnitt: Die Täterschaft . . . . .	492
I. Differenzierung der Beteiligten oder Einheitstäterschaft? . . . . .	492
II. Die Voraussetzungen von Täterschaft in Sonderfällen (die deliktsspezifischen Tätermerkmale und die Vertreterhaftung) . . . . .	495
A. Die deliktsspezifischen Tätermerkmale . . . . .	495
B. Die Vertreterhaftung . . . . .	496
III. Die Tatbestände der Täterschaft bei Herrschaftsdelikten . . . . .	499
A. Die Täterschaftsformen im Überblick . . . . .	499
B. Die Problematik der eigenhändigen Delikte . . . . .	500
C. Die Täterschaftstheorien . . . . .	502
1. Die formell-objektive Theorie . . . . .	502
2. Ältere materielle Theorien . . . . .	503
3. Die subjektive Theorie . . . . .	504
4. Die Tatherrschaftslehre . . . . .	507
IV. 1. Fortsetzung: Das Selbst-Begehen, § 25 Abs. 1, 1. Fallgruppe StGB . . . . .	509
V. 2. Fortsetzung: Das gemeinschaftliche Begehen (die Mittäterschaft), § 25 Abs. 2 StGB . . . . .	511
A. Der gemeinsame Tatentschluß . . . . .	511
B. Die objektive Seite des gemeinsamen Begehens . . . . .	514
1. Die Bestimmung der anteiligen Herrschaft . . . . .	514
2. Problematische Fallgruppen . . . . .	516
3. Die täterschaftliche Beteiligung an einer Selbstverletzung . . . . .	518
C. Die Konsequenzen von Mittäterschaft . . . . .	520
VI. 3. Fortsetzung: Das Begehen durch einen anderen (die mittelbare Täterschaft), § 25 Abs. 1, 2. Fallgruppe StGB . . . . .	522
A. Die Begründung der vorrangigen Zuständigkeit des mittelbaren Täters (überlegene Entscheidungsherrschaft) . . . . .	522
B. Die Fallgruppen mittelbarer Täterschaft . . . . .	526
1. Die mittelbare Täterschaft durch ein Werkzeug ohne Tatbestandsvorsatz . . . . .	526
2. Die mittelbare Täterschaft bei quasi-unvorsätzlicher Handlung, insbesondere Selbstverletzung des Werkzeugs . . . . .	527
3. Die mittelbare Täterschaft durch ein gerechtfertigt handelndes Werkzeug . . . . .	528
4. Die mittelbare Täterschaft durch ein quasi-gerechtfertigt handelndes Werkzeug . . . . .	530
5. Die mittelbare Täterschaft durch ein schuldlos handelndes Werkzeug . . . . .	531
6. Die mittelbare Täterschaft bei Selbstverletzung eines quasi-entschuldigenden Werkzeugs . . . . .	534
7. Weitere Fallgruppen? . . . . .	535
C. Die Konsequenzen der mittelbaren Täterschaft . . . . .	537
VII. Schluß . . . . .	539
A. Die Nebentäterschaft . . . . .	539
B. Die Beteiligungsformen der Teilnahme . . . . .	540
C. Die Beteiligung bei Fahrlässigkeit . . . . .	540
VIII. Die Täterschaft bei den Pflichtdelikten . . . . .	541
22. Abschnitt: Die Teilnahme . . . . .	543
I. Der Strafgrund der Teilnahme . . . . .	543
A. Die Korruptierungstheorie . . . . .	543
B. Die Unrechtsteilnahmetheorie . . . . .	544
C. Die Verursachungstheorie . . . . .	545
D. Die Theorie der erfolgsbezogenen Unrechtsteilnahme . . . . .	545

II. Die Abhängigkeit der Teilnahme von der Haupttat . . . . .	547
A. Die Voraussetzungen der Haupttat . . . . .	547
B. Die äußere (quantitative) Akzessorietät . . . . .	550
III. Die Anstiftung . . . . .	550
A. Die Besonderheit der Teilnahme durch Anstiftung . . . . .	551
B. Einzelheiten . . . . .	552
IV. Die Beihilfe . . . . .	555
A. Die Kausalität der Beihilfe . . . . .	556
B. Der Zeitpunkt der Beihilfe . . . . .	559
C. Restfragen . . . . .	560
23. <i>Abschnitt:</i> Die innere (qualitative) Akzessorietät bei akzessorischer Beteiligung (Mittäterschaft und Teilnahme) . . . . .	561
I. Das Problem . . . . .	561
II. Der Lösungsweg . . . . .	563
A. Kritik der Lösungsvorschläge der Literatur . . . . .	563
B. Eigene Lösung: Die Beschränkung der besonderen persönlichen Merkmale auf Sonderpflichten und Eigenhändigkeit . . . . .	565
1. Entgegensetzung von subjektiven Merkmalen und Sonderpflichten . . . . .	565
2. Die Höchstpersönlichkeit subjektiver Merkmale . . . . .	566
3. Die beschränkte Akzessorietät der Sonderpflichten und der Eigenhändigkeit; Abgrenzungen . . . . .	568
III. Das Ergebnis . . . . .	569
A. Strafbarkeitsbegründende Merkmale . . . . .	569
B. Strafbarkeitsmodifizierende Merkmale . . . . .	571
24. <i>Abschnitt:</i> Gemeinsame Regeln für Täterschaft und Teilnahme . . . . .	572
I. Die Verwirklichung des Risikos der vorsätzlichen Beteiligung, insbesondere: Der Irrtum über die Beteiligtenrolle . . . . .	572
II. Die sogenannte notwendige Teilnahme (die Beteiligung ohne Haftung) . . . . .	575
III. Das Regreßverbot (die scheinbare Beteiligung) . . . . .	577
A. Der Meinungsstand . . . . .	577
B. Die Begründung des Regreßverbots, Fallgruppen . . . . .	578
5. KAPITEL	
Ergänzung zur Tatbestandsverwirklichung und zur Schuld: Der Versuch und der Beteiligungsversuch	
25. <i>Abschnitt:</i> Der Versuch . . . . .	581
I. Die Stufen des Delikts . . . . .	582
A. Die Grundbegriffe, der Versuch als formeller Begriff . . . . .	582
B. Die Unternehmensdelikte . . . . .	583
1. Die echten Unternehmensdelikte . . . . .	583
2. Die unechten Unternehmensdelikte . . . . .	584
C. Die Vorbereitung . . . . .	585
D. Die Beendigung . . . . .	585
II. Der Strafgrund des (formellen) Versuchs . . . . .	586
A. Der Meinungsstand . . . . .	586
B. Der Versuch als expressiver und tatbestandsnaher Normbruch . . . . .	589
III. Der subjektive Tatbestand beim Versuch . . . . .	590
A. Die Beschränkung auf Vorsatzdelikte . . . . .	590
B. Die Tatentschlossenheit . . . . .	592

## Inhaltsverzeichnis

C. Die Tat als Gegenstand der Entschlossenheit . . . . .	594
1. Die Tauglichkeit in subjektiver Sicht . . . . .	594
2. Die Abgrenzung von Versuch und Wahndelikt . . . . .	595
a) Der Grundsatz . . . . .	595
b) Die normativen Tatbestandsmerkmale . . . . .	595
c) Die irrige Annahme von Sonderpflichten . . . . .	597
d) Zusammenfassung . . . . .	599
IV. Der objektive Tatbestand beim unbeendeten Versuch; die Abgrenzung von Vorbereitung und Versuch . . . . .	600
A. Das Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung . . . . .	600
B. Die Unmittelbarkeit . . . . .	601
C. Die Bedeutung der Vorstellung des Versuchstäters . . . . .	601
D. Konkretisierungen . . . . .	602
V. Der objektive Tatbestand beim beendeten Versuch . . . . .	606
A. Das Problem . . . . .	606
B. Die Lösung . . . . .	607
VI. Die Bestrafung des Versuchs . . . . .	607
A. Der Umfang der Strafbarkeit und die Kannmilderung . . . . .	607
B. Der grob unverständige Versuch . . . . .	610
<b>26. Abschnitt: Der Rücktritt . . . . .</b>	<b>611</b>
I. Die dogmatische Stellung und der Grund der Strafbefreiung . . . . .	612
II. Der Rücktrittstatbestand beim ausführenden Täter . . . . .	614
A. Der unbeendete Versuch . . . . .	614
B. Die Grenze von unbeendetem und beendetem Versuch . . . . .	616
C. Der beendete Versuch . . . . .	618
III. Der Rücktrittstatbestand bei Beteiligung . . . . .	621
IV. Die Zurechenbarkeit des Rücktrittsverhaltens: Die Freiwilligkeit . . . . .	623
A. Der Meinungsstand . . . . .	623
B. Die Lösung der Problematik . . . . .	625
V. Die Wirkung des Rücktritts . . . . .	628
<b>27. Abschnitt: Der Versuch der Beteiligung . . . . .</b>	<b>629</b>
I. Der Strafgrund des Beteiligungsversuchs . . . . .	630
II. Die einzelnen Tatbestände des Beteiligungsversuchs . . . . .	631
A. Die sogenannte versuchte Anstiftung, § 30 Abs. 1 StGB . . . . .	631
B. Die Annahme des Sich-Erbietens, § 30 Abs. 2, 2. Fallgruppe StGB . . . . .	633
C. Das Sich-Bereiterklären, § 30 Abs. 2, 1. Fallgruppe StGB . . . . .	633
D. Die Verabredung, § 30 Abs. 2, 3. Fallgruppe StGB . . . . .	633
III. Die Strafbarkeit der Beteiligung nach § 30 StGB . . . . .	634
IV. Der Rücktritt vom Versuch der Beteiligung . . . . .	635

## 2. TITEL

### Der Inhalt und der Aufbau der Zurechnung, hauptsächlich beim Unterlassungsdelikt

#### 6. KAPITEL

##### Die Zurechnung beim Unterlassungsdelikt

<b>28. Abschnitt: Handlung und Unterlassung . . . . .</b>	<b>637</b>
I. Die Trennung von Handlung und Unterlassung . . . . .	637
A. Die Prinzipien der Trennung . . . . .	637
B. Fallgruppen . . . . .	639
II. Die gesetzlichen Tatbestände von Unterlassungsdelikten . . . . .	640
III. Das Problem der Sonderpflicht bei der begehungsgleichen Unterlassung . . . . .	642

29. <i>Abschnitt</i> : Das unechte Unterlassungsdelikt . . . . .	645
I. Der Regelungsumfang von § 13 Abs. 1 StGB . . . . .	645
II. Die objektive Zurechnung . . . . .	649
A. Der Erfolgssachverhalt . . . . .	649
B. Die Täterstellungen . . . . .	650
C. Die Abwendungsfähigkeit . . . . .	650
D. Die hypothetische Kausalität . . . . .	652
E. Der Normzweckzusammenhang . . . . .	654
III. 1. Fortsetzung: Die Garantenstellungen . . . . .	657
A. Überblick . . . . .	658
B. Die Pflichten kraft Organisationszuständigkeit . . . . .	661
1. Die Sicherungspflichten bei Verkehrspflichten und Ingerenz . . . . .	661
a) Die Begründung der Pflichten . . . . .	661
b) Besonderheiten der Rechtsprechung . . . . .	665
2. Die Rettungspflichten bei Verkehrspflichten und Ingerenz . . . . .	666
3. Die Übernahme von Pflichten, Obliegenheiten und Handlungsbereitschaften; zugleich: Die Befreiung eines primär Verpflichteten durch Übernahme . . . . .	670
4. Die Pflichten kraft Organisationszuständigkeit zur Hinderung von Selbstver- letzungen . . . . .	674
C. Die Pflichten kraft institutioneller Zuständigkeit . . . . .	675
1. Das Problem . . . . .	675
2. Das Eltern-Kind-Verhältnis . . . . .	676
3. Die Ehe . . . . .	678
4. Die Ersatzverhältnisse . . . . .	678
5. Das besondere Vertrauen . . . . .	679
6. Die genuin staatlichen Pflichten . . . . .	682
a) Staatliche Gewaltverhältnisse . . . . .	682
b) Elementare Sicherheit, Grundprinzipien der Rechtsstaatlichkeit . . . . .	683
IV. 2. Fortsetzung: Die Entsprechensklausel . . . . .	685
V. Der subjektive Tatbestand . . . . .	687
A. Der Unterlassungsvorsatz . . . . .	687
B. Die Unterlassungsfahrlässigkeit . . . . .	692
VI. Die Rechtswidrigkeit . . . . .	693
VII. Die Schuld . . . . .	694
VIII. Ergänzung zur Tatbestandsverwirklichung: Die Besonderheiten der Beteiligung durch Unterlassen . . . . .	695
A. Pflichten kraft Organisationszuständigkeit . . . . .	696
B. Pflichten kraft institutioneller Zuständigkeit . . . . .	699
IX. Ergänzung zur Tatbestandsverwirklichung: Die Beteiligung am Unterlassen . . . . .	700
X. Ergänzung zur Tatbestandsverwirklichung und zur Schuld: Der Versuch und der Versuch der Beteiligung durch Unterlassen . . . . .	702
A. Der Versuch . . . . .	702
B. Der Rücktritt . . . . .	705
C. Der Beteiligungsversuch . . . . .	706
XI. Die fakultative Strafmilderung . . . . .	706
30. <i>Abschnitt</i> : Das echte Unterlassungsdelikt . . . . .	708
A. Die Vollendung . . . . .	708
B. Der Versuch und der Rücktritt . . . . .	709

3. TITEL

Die Konkurrenz

7. KAPITEL

Die scheinbare und die echte Konkurrenz

31. <i>Abschnitt</i> : Die scheinbare Konkurrenz (sogenannte Gesetzeskonkurrenz) . . . . .	710
I. Die Grundbegriffe und die Grundmodelle der Konkurrenzlehre . . . . .	710
II. Die Prinzipien der Gesetzeskonkurrenz . . . . .	713
A. Die Spezialität als Form der Gesetzeskonkurrenz . . . . .	714
1. Der Grundsatz . . . . .	714
2. Die Beschränkung der Gesetzeskonkurrenz auf Fallgruppen eines Delikts . . . . .	716
B. Die Gründe für die Annahme von Gesetzeskonkurrenz . . . . .	717
III. Die einzelnen Fallgruppen der Gesetzeskonkurrenz . . . . .	719
A. Die Spezialität im engeren Sinn . . . . .	719
B. Die Spezialität kraft Vollendungsdichte, Beteiligungs- und Erfolgsintensität (Subsidiarität) . . . . .	722
C. Die Spezialität zur Begleitart (Konsumtion) . . . . .	724
D. Die Spezialität kraft Vorgriffs (mitbestrafte Nachtat) . . . . .	726
IV. Die Wirkungen der Gesetzeskonkurrenz . . . . .	728
32. <i>Abschnitt</i> : Die Einheit des Verhaltens bei der echten Konkurrenz und bei der einfachen, quantitativ erweiterten Tatbestandsverwirklichung . . . . .	731
I. Die Einheit der Handlung im Sinn von § 52 StGB . . . . .	733
A. Die Einheit der Handlung im „natürlichen“ Sinn . . . . .	733
B. Die juristische Handlungseinheit als Erweiterung der Einheit der „natürlichen“ Handlung . . . . .	734
II. Das Verhältnis der Zahl der Handlungen zur Zahl der Delikte . . . . .	737
A. Die Mehrheitstheorie . . . . .	737
B. Keine mehrfache Gesetzesverletzung bei bloßer Quantitätssteigerung . . . . .	739
III. Die handlungsvereinigenden Tatbestände . . . . .	741
IV. Die Einheitlichkeit des Verhaltens beim Unterlassungsdelikt . . . . .	743
V. Weitere Erscheinungsformen juristischer Handlungseinheit? . . . . .	744
A. Die Sammelstraftat . . . . .	744
B. Die natürliche Handlungseinheit . . . . .	745
C. Der Fortsetzungszusammenhang . . . . .	746
33. <i>Abschnitt</i> : Die Idealkonkurrenz und die Realkonkurrenz . . . . .	752
I. Die Idealkonkurrenz . . . . .	752
A. Die kumulierte Zurechnung . . . . .	752
B. Fallgruppen der Idealkonkurrenz . . . . .	753
C. Kritik der Klammerwirkung . . . . .	756
II. Die Realkonkurrenz . . . . .	757
A. Der Grundsatz der Gesamtstrafenbildung . . . . .	758
B. Der Vorgang der Gesamtstrafenbildung . . . . .	759
Sachregister . . . . .	763